



Weltgebetstag 2017

Philippinen



Inhalt

Die Philippinen	5
Unser Handelspartner CCAP	17
Unser Handelspartner Salay	32
Unser Handelspartner Saffy	44
Unser Handelspartner SPFTC	54
Unser Handelspartner Preda	62
Bestellliste	70





WELTGEBETSTAG 2017

Philippinen

*„Was ist denn fair?“ fragt das Motto
des diesjährigen Weltgebetstags und
stellt das Leben der Menschen auf den
Philippinen in den Mittelpunkt.*

Weltgebetstag Philippinen 2017

Die Philippinen zeichnen sich durch einen natürlichen Reichtum und eine paradiesische Landschaft aus. Und doch leben viele Menschen hier in großer Armut. Besonders in den ländlichen Regionen des tropischen Archipels haben es die Menschen schwer. Oft besitzen sie kein eigenes Land und erhalten nur das, was der Grundbesitzer ihnen zahlt. So suchen viele Philippiner woanders ihr Glück. Sie gehen vom Land in die Stadt, wo sie häufig unter desaströsen Bedingungen in den einfachen Hütten der Armutsviertel leben. Die wenigen gut ausgebildeten Fachkräfte verlassen das Land gänzlich.

Außerdem sind die paradiesisch anmutenden Inseln immer wieder Opfer verheerender Naturkatastrophen. Schwere Taifune treffen oft die, die sowieso nur wenig besitzen.

Eine lange und wechselnde Kolonisationsgeschichte, sowie der Rohstoffhunger in Zeiten der Globalisierung prägen das Land heute. Ebenso wie der umstrittene Präsident Duterte, der seit seiner Amtszeit „Todesschwadronen“ beauftragt, Drogenabhängige, Dealer und Kleinkriminelle zu ermorden.

„Was ist denn fair?“ fragt das Motto des diesjährigen Weltgebetstages und greift damit eine Frage auf, die sich täglich stellt. Mit dieser Broschüre möchten wir einen Einblick in die Geschichte der Philippinen und die derzeitige Lebenssituation der Menschen geben. Wir haben ein breites Sortiment an fair gehandelten Produkten zusammengestellt. Von Kunsthandwerk bis hin zu Lebensmitteln. In unserer Broschüre erfahren Sie die Geschichte hinter jedem einzelnen Produkt.

Wir wünschen allen Beteiligten eine erfolgreiche Aktion
Ihr EL PUENTE-Team



Auf mehr als 7.000 Inseln erstreckt sich eine paradiesische Landschaft.



Rund 11.000 km von Deutschland entfernt, liegen die Philippinen.



Die Landwirtschaft ist die wichtigste Einkommensquelle für die Menschen in kleinen Dörfern.



Immer mehr Menschen suchen ihr Glück in den großen Metropolen.



₱

Philippinen

*Rund 11.000 Kilometer von Deutschland
entfernt, im westlichen Pazifischen
Ozean, liegen die Philippinen.*

Die Philippinen

Das Land zählt insgesamt mehr als 7.100 Inseln. Dabei trägt nur etwa die Hälfte einen Namen und 800 von ihnen sind bewohnt. Die größten und bekanntesten Inseln sind Luzon, Samar, Negros, Mindoro, Panay und Palawan. Mit 101 Millionen Einwohnern sind die Philippinen bevölkerungsmäßig der zwölftgrößte Staat der Welt. Die Amtssprachen sind Filipino und Englisch. Auf den zahlreichen Inseln sind jedoch mehr als 150 verschiedene Dialekte und Sprachen zu Hause.

Menschen in den Philippinen

Schon vor über 70.000 Jahren lebten in der philippinischen Inselwelt die ersten Menschen. Dauerhaft besiedelt wurde das Gebiet durch mehrere Einwanderungswellen. Das sogenannte „Urvolk“ der Philippinen besteht aus einer Vielzahl ethnischer Gruppen mit malayo-polynesischem Ursprung. Sie sind die Nachkommen der Menschen, die sich vor Tausenden von Jahren auf den Inseln niedergelassen haben und bis heute ihre Bräuche und Traditionen aufrechterhalten.

Wussten Sie schon?

Der Außenminister der Philippinen Yasay heißt mit Vornamen Perfecto, der Verteidigungsminister Lorzana heißt Delfin. Die Philippiner haben eine Vorliebe für kuriose Vornamen. Dabei ist erlaubt, was gefällt. So gibt es Männer und Frauen die Namen tragen wie Spaghetti, Barbie oder Joker. Und die Tochter des legendären philippinischen Boxers Manny Pacquiao hört auf den Namen „Queen Elisabeth“.

Die faszinierende Kultur des Landes vereint indigene, spanische, chinesische und muslimische Einflüsse.

Heute leben über 100 Millionen Menschen auf den Philippinen. Über 11 Millionen in der Hauptstadt Manila. Das rasante Bevölkerungswachstum der Philippinen macht es den Menschen schwer, angemessene Arbeits- und Lebensbedingungen zu finden. Darum suchen viele ihr Glück anderswo. So wird die Zahl der Philippiner, die im Ausland arbeiten, auf 8,5 Millionen geschätzt.





Die Nähe zum Meer bestimmt das Klima auf den Philippinen.

Etwa ein Drittel davon arbeitet im Nahen oder Mittleren Osten. Ihre Familien in der Heimat unterstützen sie mit Überweisungen aus dem Ausland. Doch nicht nur die Aussicht auf bezahlte Arbeit lässt die Menschen abwandern. Viele fliehen auch vor Naturkatastrophen. So leben in Malaysia ca. 40.000 philippinische Flüchtlinge.

Geografie und Klima

Auf den Philippinen herrscht ein tropisches Regenwaldklima. Die Jahresdurchschnittstemperatur beträgt 27 Grad Celsius. Das Klima der Philippinen wird vor allem durch die Nähe zum Meer geprägt, denn kein Ort ist weiter als 200 Kilometer von der Küste entfernt. Östlich der Inselgruppe verläuft der Philippinengraben, mit bis zu 10.540 Metern einer der Tiefsten der Erde.

Das Innere der Inseln ist meist gebirgig. In den höheren Lagen der Gebirge ist das Klima subtropisch. Am Berg Pulag fällt in der kalten Jahreszeit gelegentlich sogar Schnee.



Auf den Inseln sind zahlreiche Tierarten zu Hause. So wie der schillernde Elfenblauvogel.

Tier- und Pflanzenwelt

Vor 175.000 Jahren war der Meeresspiegel so niedrig, dass eine oder mehrere durchgehende Landbrücken in die umliegenden Regionen Asiens bestanden, die insbesondere von Tieren intensiv genutzt wurden. Nach dem Wiederanstieg des Meeresspiegels wurden viele Lebewesen von den übrigen Arten isoliert, sodass sich die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt entwickeln konnte. Die philippinische Tierwelt ist der indonesischen sehr ähnlich. Auf den Philippinen existieren insgesamt über 5.000 verschiedene Tier- und unzählige Insektenarten sowie 14.000 verschiedene Pflanzen. Darunter sind Papageien, Flughörnchen, Delfine, Schildkröten und andere. Im küstennahen Meer findet man auch heute viele Korallenriffe mit einer weltweit einzigartigen Vielzahl an Fischen, Krusten- und Weichtieren.

Naturkatastrophen

Die Philippinen werden im Jahr durchschnittlich von etwa 20 Taifunen getroffen. Vor allem in der Regenzeit von Juni bis November kommt es örtlich zu schweren

Wussten Sie schon?

Verkehrstechnisch gilt Manila als die schlimmste Stadt der Welt. Und das, obwohl die Stadtverwaltung der Riesenmetropole nichts unversucht lässt, den Verkehr zu regeln. Es gibt Busspuren, einen Skyway, also eine auf Stelzen gebaute Autobahn, es gibt ein Schienennetz und dennoch erstickt die Stadt von morgens 6 Uhr bis abends 22 Uhr in einem einzigen Mega-Stau. 50 Millionen User einer Navigations-App verglichen 167 Städte auf der Welt: Trauriger Stau-Spitzenreiter war Manila, noch vor Djakarta und Sao Paulo. Die Autofahrer tragen es meist mit Fassung. Allerdings gehört es auch zum normalen Fahrverhalten, in eine ohnehin schon volle Kreuzung hineinzufahren und sie gänzlich zu blockieren. Hier gilt ganz klar das Recht des Stärkeren.



Regenfällen und Überschwemmungen. Die tropischen Stürme können Windgeschwindigkeiten von über 250 km/h erreichen.

Zudem existieren derzeit etwa 20 aktive Vulkane. So kam es im Juni 1991 zu einem der schwersten Vulkanausbrüche des 20. Jahrhunderts, als der bereits erloschen geglaubte Vulkan Pinatubo ausbrach und fast 900 Menschen ums Leben kamen.

Umwelt

Die Philippinen verfügen über eines der artenreichsten Ökosysteme der Welt. Doch das schnelle Bevölkerungswachstum und der damit verbundene Siedlungsdruck führen zum Raubbau an den natürlichen Ressourcen.

Die vielfältige Natur wird bedroht durch Brandrodung, Abholzung, Dezimierung der Korallenriffe und des Fischbestandes sowie eine hohe Luft-, Boden- und Wasserverschmutzung.

Als Reaktion darauf hat die Regierung vorbildliche Umweltschutzgesetze verabschiedet, die jedoch zu einem großen Teil nicht eingehalten werden. Insgesamt wurden rund 35.000 km² der Fläche der Philippinen als Naturschutzgebiete ausgewiesen. Ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, denn Experten glauben, dass die Philippinen eines der Länder sind, die am stärksten von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sein werden.

Geschichte

Die ersten Frühmenschen, die Homo erectus, erreichten die Inseln vor etwa einer Million Jahren. Vor ca. 70.000 Jahren ließen sich die ersten modernen Menschen auf

dem Archipel nieder. Was im Laufe der Zeit passierte, darüber weiß man wenig. Sicher ist, dass um 1380 n. Chr. Händler und muslimische Missionare aus Malaysia und Indonesien den Islam auf die Inseln brachten. In dieser Zeit entwickelten sich die Philippinen auch zu einem wichtigen Handelszentrum im südostasiatischen Raum.

Die Landung von Ferdinand Magellan im Jahr 1521, der im Auftrag Spaniens reiste, war der erste dokumentierte Kontakt zu Europa. 44 Jahre später wurden erste spanische Siedlungen auf der Insel Cebu gegründet, die die Ära des spanischen Kolonialreiches einläuteten. Bald kamen zahlreiche Mönche und Missionare auf die Inseln, die schnell einen Großteil der Bevölkerung zum Christentum bekehrten. Im Gegensatz zu den mittel- und südamerikanischen Ländern, stießen die Missionare hier kaum auf Widerstände. Nur die Muslime im Süden, von den Spaniern als Moros bezeichnet, konnten von den Kolonialherren nie vollständig unterworfen werden.

Ende der spanischen Herrschaft

Im 18. und 19. Jahrhundert geriet die spanische Herrschaft allmählich ins Wanken. Im Jahr 1821 kam es zur Kreolen-Revolution, diese verdeutlichte den Einheimischen die zunehmende Schwäche Spaniens. Im Jahre 1892 bildete sich die nationalistische Protestbewegung Katipunan. Es kam zu einem Befreiungskrieg gegen die spanische Kolonialmacht.

Nur sechs Jahre später erklärte Spanien den USA den Krieg. Dabei ging es um die Kontrolle über die wenigen, verbleibenden Kolonialgebiete Spaniens und um den Zu-



Seit Beginn der Kolonialzeit wächst Manila zu einer Millionenstadt heran.

gang zu asiatischen Märkten durch die Philippinen. Im Dezember 1898 wurden mit dem Vertrag von Paris die Philippinen an die USA als neue Besatzungsmacht übergeben. Nur wenige Monate später löste ein Vorfall den Philippinisch-Amerikanischen Krieg aus: Ein philippinischer Soldat, der in Manila eine Brücke in amerikanisch kontrolliertes Territorium überquerte, wurde von Amerikanern erschossen. Zunächst handelte es sich um einen konventionellen Krieg, den die philippinischen Streitkräfte jedoch bald mit Guerillamethoden fortsetzen mussten. Nach zwei Jahren kapitulierten sie und die Philippinen wurden amerikanische Kolonie. Erst unter dem US-Präsidenten Woodrow Wilson wurden 1913 Maßnahmen ergriffen, welche den Philippinen 1934 die Unabhängigkeit brachten.

1965 wurde Ferdinand Marcos Präsident der Philippinen. Das umstrittene Staatsoberhaupt verhängt das Kriegsrecht, wodurch Regimegegner verhaftet werden und Verbote gegen die oppositionelle Presse verhängt. Er kämpfte mit einer enorm hohen Arbeitslosenquote, gegen Studentenproteste, die maoistische Untergrundarmee und um die Gründung einer autonomen



Seit der Präsidentschaft Duterte herrscht große Unsicherheit auf den Straßen philippinischer Städte.

Moslemregion. In der Zeit der Marcos-Diktatur entstand auch die Terrorgruppe Abu Syyaf, die bis heute mit ihren Attentaten die Menschen in Angst versetzt.

Religion

Mit einem Anteil von rund 80 % bilden die Katholiken die Mehrheit der Bevölkerung der Philippinen. Etwa 5 % der Einwohner sind Muslime. Die von der Verfassung garantierte Glaubensfreiheit wird auch eingehalten.

Einer der Problemherde in den Philippinen sind militante islamistische Untergrundorganisationen, wie die Nationale Befreiungsfront der Moros. Die radikalen Muslime im Süden der Philippinen sehen sich in einem Glaubenskrieg gegen die Regierung, als eine Fortsetzung ihres Kampfes gegen die Spanier bzw. Christen seit deren Ankunft im Jahr 1521.

Daneben macht die militante Untergrundorganisation Abu Syyaf durch die Entführung und Tötung zahl-

reicher Ausländer Schlagzeilen. Abu Sayyaf wurde in den 90er Jahren mit Geld des El-Kaida-Chefs Osama bin Laden gegründet.

Politik

Mit der Präsidentenwahl am 9. Mai 2016 kam das erste Mal ein Kandidat der linkszentristisch-föderalistischen Partei PDP-Laban an die Staatsspitze. International wurde die Wahl von Präsident Rodrigo Duterte mit Skepsis aufgenommen. Der umstrittene Präsident Duterte fällt durch seine vulgäre Sprache und Anfeindungen in verschiedenste Richtungen auf. So beschimpfte er schon den Papst, den US-Präsidenten Obama und die EU. Sein Wahlkampf zeichnete sich durch populistische Forderungen und Ankündigungen aus, die sich insbesondere auf die Kriminalitätsbekämpfung in seinem Land bezogen. Probleme mit Drogen sind weit verbreitet in den Philippinen. Vor allem junge Menschen, die in den vielen Slums der Großstädte leben, sehen für sich keinerlei Perspektive. Sie flüchten sich in den Drogenrausch und geraten schnell in eine Abwärtsspirale von Beschaffungskriminalität und Drogenhandel.

Nach seinem Amtsantritt forderte Rodrigo Duterte philippinische Bürger auf, ihnen bekannte Drogensüchtige umzubringen. Sogenannte „Todesschwadronen“ gegen Gangmitglieder, Drogensüchtige und Kleinkriminelle duldete er zumindest.

Der ausgerufene Kampf Dutertes gegen Drogen nimmt verheerende Formen an. Mehr als 3.000 Menschen (Stand Nov. 2016) sind bereits seit dem Amtsantritt Dutertes ermordet worden. Jeder in der Bevölkerung ist dazu aufgerufen, Drogendealer und Abhängige zu bekämpfen. Mit allen Mitteln und unter dem Schutz des

Staates. Die brutale Selbstjustiz versetzt viele Einwohner der Philippinen in große Angst.

Wirtschaft

Das Wirtschaftswachstum liegt bei 1,1 %, die Arbeitslosenquote bei moderaten 7 %. Doch die Situation vieler Menschen ist weitaus schwieriger, als diese Zahlen vermuten lassen. Auch jene, die Arbeit haben, können häufig kaum von ihrem Einkommen leben. Das Arbeitsministerium hat zwar für viele verschiedene Bereiche Mindestlöhne festgesetzt. Die tatsächlich gezahlten Löhne liegen aber häufig darunter. Der Anteil der unter der Armutsgrenze lebenden Philippiner wird auf 25% geschätzt. In der Folge sind viele Familien auf die Mithilfe der Kinder angewiesen, um den Familienunterhalt zu sichern. Laut Statistik mussten im Jahr 2011 etwa 5,5 Millionen Kinder arbeiten. Auf Grund der schwierigen wirtschaftlichen Lage gehen viele gut ausgebildete Philippiner ins Ausland, um dort Arbeit zu finden. Die Philippiner arbeiten in verschiedensten Bereichen, wobei die Landwirtschaft die wichtigste Lebensgrundlage vieler Menschen ist. Durch das Klima begünstigt, wird eine Reihe von Nutzpflanzen angebaut. So gehören die Philippinen zu den wichtigsten Kokosnussproduzenten weltweit.

Ein weiterer wichtiger Wirtschaftszweig ist der Tourismus. Rund 5 Millionen Besucher zählen die Philippinen im Jahr. Im regionalen Vergleich der asiatischen Nachbarstaaten ist das jedoch eher unterdurchschnittlich, was mit der angespannten Sicherheitslage in einigen Regionen sowie fehlender Infrastruktur zu begründen ist.





*Für viele Kunsthandwerker ist ihr Beruf nicht
reiner Broterwerb, sondern eine Leidenschaft.*



Unser Handelspartner CCAP

*Rund 500 Kunsthandwerker
fertigen handgearbeitete Produkte
für CCAP.*

Unser Handelspartner CCAP

Die philippinische Marketing- und Exportorganisation Community Crafts Association of the Philippines (CCAP) wurde Anfang der 70er Jahre gegründet. Heute profitieren rund 500 Kunsthandwerker von der Zusammenarbeit mit CCAP. Wichtigstes Ziel der Organisation ist es, kleine Produzentengruppen bei der Vermarktung ihrer Produkte zu unterstützen und damit ihren Lebensstandard zu verbessern. Dabei legt CCAP besonderen Wert auf die Kultur der Philippinen und die traditionelle Fertigung des vielfältigen Kunsthandwerks. Nach althergebrachten Methoden stellen die Produzenten vor allem Dekorationsartikel, Accessoires und Körbe her.

CCAP ist Mitglied der WFTO (World Fair Trade Organization). Das Umsetzen und Einhalten der 10 formulierten Fairhandels-Standards der WFTO ist Ziel und Philosophie der Organisation. CCAP ermöglicht den Produzenten an Seminaren und Weiterbildungen teilzunehmen. Mit der Vergabe von Kleinkrediten können Produzenten ihre Bauvorhaben umsetzen. Zudem erhalten alle Kunsthandwerker Zugang zu medizinischer Versorgung. 2016 eröffnete CCAP den ersten eigenen Laden, um auch den heimischen Markt mit fairen Produkten zu beliefern. Neben all der Arbeit, die CCAP konkret für die Produzenten unternimmt, steht eine weitere Mission im Mittelpunkt: Der Klimaschutz.

Voltaire Alferez: Schwerpunkt Klimaschutz

Die Philippinen werden häufig von Naturkatastrophen heimgesucht. Meist sind es Taifune, wie im Jahr 2013 der tropische Wirbelsturm Haiyan, der Tod und Verwüstung brachte. Damals kamen mehr als 6.000 Menschen



Voltaire Alferez setzt sich für den Klimaschutz ein.

ums Leben und es entstand ein wirtschaftlicher Schaden von fast drei Milliarden US-Dollar. Das ist viel für einen Staat wie die Philippinen, zu viel. Und: Die Stürme und Überschwemmungen nehmen nicht ab – im Gegenteil. Schon zu Beginn der Regenzeit 2016 suchten starke Niederschläge die Inseln heim. Das Wetterphänomen La Niña, das oft auf die Jahre von El Niño folgt, regiert. Für die Fairhandels-Organisation CCAP ist klar: „Wir müssen etwas tun, denn unsere Produzenten werden durch die Naturkatastrophen zu lange vom Markt abgeschnitten.“ Nach jeder Katastrophe komme das Leben zum Erliegen. Dies sagt Voltaire Alferez, Präsident der bereits 1973 gegründeten Organisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Entwicklung durch Fairen Handel zu erzielen.

Deshalb plant CCAP derzeit ein Programm, das den Menschen zukünftig ermöglichen soll, nur wenige Wochen nach einem Taifun wieder voll ökonomisch tätig zu sein. „Momentan ist es so, dass in einem Post-Disaster-Szenario zwar viel Geld fließt, aber es kommt oft nicht schnell genug dahin, wo wir es brauchen“, erklärt er.

Das Geld müsse nachhaltig eingesetzt werden. „Was nützt es uns, wenn die Hilfsorganisationen hier mit ihren SUVs umherfahren, aber nicht wissen, wie wir die Strukturen wieder zum Laufen bekommen?“ Alferez nennt ein Beispiel: Das Dorf Basay wurde von Taifun Haiyan 2013 voll getroffen, obwohl es nicht direkt am Strand, sondern etwas höher liegt. Der Taifun war so stark, dass ihm nichts standhielt. „In Basay arbeitet eine Frauengruppe für uns. Es dauerte drei Jahre, bis sie wieder normal arbeiten konnte. Das ist zu lang. Der Wiederaufbau ist eine Sache. Aber wir müssen andere Fragen stellen: Welche Materialien zur Produktion sind noch da, was können wir trotz der Katastrophe herstellen? In diese Richtung müssen wir denken“, sagt er.

Besser als Spendengelder sind aus Sicht von CCAP gezielte Aktionen. „Unterstützen Sie die Opfer des Taifuns – kaufen Sie ihre Produkte. Das ist eine gute Herangehensweise. Wenn Sie in Deutschland etwas von der Frauengruppe kaufen, unterstützen Sie sie direkt und sie können ihre Aufbaumaßnahmen selbst in die Hand nehmen.“ Dann darf man auch sicher sein, dass die Gelder da ankommen, wo sie benötigt werden. Alferez weiß, wovon er spricht. Seit Jahren engagiert er sich im Kampf gegen den Klimawandel, war auch mit der Delegation der Philippinen beim Klima-Gipfel im November 2015 in Paris. „Anstatt der Post-Desaster-Szenarien brauchen wir eine umfassende Prä-Desaster-Vorbereitung“, fasst es der Präsident zusammen. „Die Dorfgemeinschaften brauchen einen ökonomischen Antrieb. Nur so können wir dem Klimawandel entgegenwirken.“



Virgilio Castro: **Ein Leben für das Kunsthandwerk**

Virgilio Castro lebt für seine Passion. Er ist der Kopf der Gruppe Castro's Handicraft. Seit er ein Teenager ist, liebt er die alte Tradition des Kunsthandwerks. Heute fertigen Virgilio und seine Mitarbeiter vor allem Tierfiguren aus natürlichen Materialien wie Buri-Palmblatt. Alles wird in aufwändiger Handarbeit geflochten. Allerdings hat er viele Jahre kein Geld damit verdient, das Handwerk war lediglich sein Hobby. Als Lastwagenfahrer verdiente



Für Virgilio Castro ist die Fertigung von Kunsthandwerk eine große Leidenschaft.

der 57-Jährige sein Geld, nur in der Freizeit stellte er aus Kokosfasern und Maisblättern Hasen und Puppen her. Ein Freund, der schon länger in der Produktion von Kunsthandwerk tätig war, bekam einen großen Auftrag, den er alleine nicht stemmen konnte: Er sollte große Rentiere aus Zweigen bauen. Virgilio nahm Urlaub von seinem Job, half seinem Freund und kehrte nie wieder in das Führerhaus seines Trucks zurück. Das war 1991.

In die Selbstständigkeit

Sechs Jahre lang produzierte der Vater von fünf Kindern in der Werkstatt seines Freundes, dann machte er sich selbständig. „Das hat mir gefallen, denn ich konnte endlich selbstbestimmt leben. Mein Freund hat mir sogar den Start finanziert“, erzählt Virgilio in seinem kleinen Unterstand, der ihm als Werkstatt dient. Heute produziert er sowohl für private Kunden als auch für die Fairhandels-Organisation CCAP. Virgilio gehört zu 17 Produzenten, die CCAP zuliefern. Manche arbeiten allein, andere sind zu festen Gruppen zusammengeschlossen. Er ist gut vernetzt mit den anderen Produzenten, die sich nicht als Konkurrenten verstehen.

Virgilio ist ein gefragter Mann – nicht nur seine Produkte. Er ist Mitglied im siebenköpfigen Ausschuss von CCAP, dem zwei Produzenten angehören. Wenn die Auftragslage stimmt, meist vor Weihnachten, helfen ihm oft mehr als fünf weitere Produzenten, die teilweise sechs Tage die Woche für ihn arbeiten. Sie werden pro Stück bezahlt. „Schon wenn sie durchschnittlich arbeiten, verdienen sie bei mir mehr als den üblichen Mindestlohn“, erläutert er.



Aus natürlichen Materialien und in aufwändiger Handarbeit entstehen kleine Kunstwerke.

Das will Antonio Osorio gerne bestätigen. Der 48-Jährige hält Virgilio schon seit zehn Jahren die Treue. „Ich bekomme mein Geld wöchentlich, das hilft mir enorm. Außerdem kann ich mir meine Zeit frei einteilen. Das ist super“, sagt der Familienvater, der in der Nachbarschaft zuhause ist.





ph6-20-006

Hängedeko Vögelchen

Buri-Palmblatt

natur und grün

18,5 x 13,5 x 3 cm

3,75 €

Buri-Palmblatt

Die Buri ist die größte in den Philippinen beheimatete Palmenart. Neben der Kokospalme ist sie ökonomisch und industriell gesehen die wichtigste Pflanze. Sie wird zu vielen verschiedenen Objekten verarbeitet, wie Hüte, Boxen und Dekoration. Dabei ist sie sehr einfach zu trocknen und zu weben.



ph6-20-007

Hängedeko Vögelchen

Buri-Palmblatt

orange und grün

18,5 x 13,5 x 3 cm

3,75 €



ph6-20-008

Hängedeko Vögelchen

Buri-Palmblatt

natur und orange

18,5 x 13,5 x 3 cm

3,75 €



ph6-20-009
Hängedeko Vogel
Kokosfaser und
Maisblätter
natur
24 x 5,5 x 18 cm
7,90 €



ph6-20-010
Hängedeko Vogel
Kokosfaser und
Maisblätter
natur
20 x 7 x 18 cm
7,90 €

Kokosfaser

Die Kokospalme ist wahrscheinlich die meistgenutzte Palme auf den Philippinen. Neben verschiedenen Lebensmitteln, die sie liefert, wird im Handwerksbereich vor allem die Kokosfaser verwendet. Die Fasern lassen sich leicht trocknen und können auch in Kombination mit anderen Materialien zu Produkten geformt werden.

ph6-20-011
Hängedeko Vogel
Maisblätter
natur
19 x 13 x 14 cm
7,90 €



ph6-20-012
Hängedeko Vogel
Maisblätter
natur
18 x 5 x 20 cm
7,90 €



ph6-20-013
Blumenübertopf „Eule“
Kokosfaser und
Maisblätter
natur
20 x 15 x 18 cm
19,90 €





ph6-20-015
Lampenschirm
zum Aufhängen
ohne Elektronik
Abaca-Faser
natur
H 40 cm, Ø 30,5 cm
130,00 €



ph6-20-016
Lampenschirm
zum Aufhängen
ohne Elektronik
Abaca-Faser
natur
H 24 cm, Ø 32,5 cm
90,00 €

Abaca

Abaca ist eine Pflanze aus der Gattung der Bananen, auch bekannt als „Manila-Hanf“. Die Fasern zeichnen sich vor allem durch ihre Widerstandsfähigkeit aus und lassen sich leicht färben.

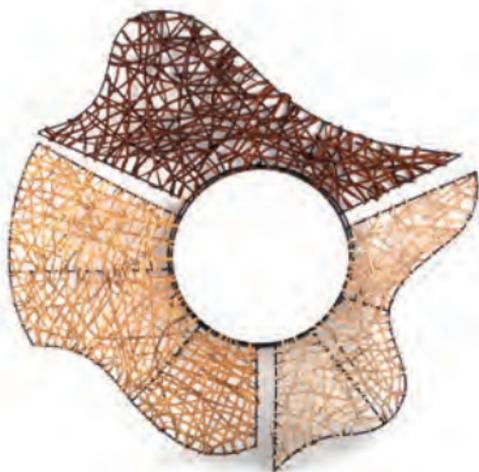
Spiegel mit handgeflochtenem Rahmen

ph6-20-018
Spiegel Rattan
in Metallgestell
36 x 25 cm
96,90 €



ph6-20-017
Spiegel Rattan
in Metallgestell
50 x 72 cm
149,00 €





ph6-20-021
Spiegel
Rattan und
Lukmoy-Fasern
in Metallgestell
77 x 66 cm
115,00 €



ph6-20-019
Spiegel
Rattan und
Lukmoy-Fasern
in Metallgestell
Ø 70 cm
115,00 €

Rattan

Die Rattanpalme liefert die Rohre, die vor allem für Korbwaren oder geflochtene Möbel verwendet werden. Feucht oder erhitzt wird das Material weich und elastisch genug zum Flechten.

Lukmoy

ist eine Rebe, die lange Luftwurzeln bildet. Lukmoy ist in den Philippinen weit verbreitet. Die Luftwurzeln werden verwendet, um Körbe oder sogar Tische herzustellen.

ph6-20-020
Spiegel
Rattan und
Lukmoy-Fasern
in Metallgestell
Ø 45 cm
79,00 €



ph6-20-023
Hängedeko Eule
Kokosfaser
natur
ca. 9 x 5,5 x 14 cm
7,90 €



ph6-20-022
Hängedeko Bär
Kokosfaser
natur
ca. 7 x 6,5 x 11 cm
7,90 €





Die Fairhandels-Organisation Salay arbeitet mit über 200 Kunsthandwerkern zusammen.



Unser Handelspartner Salay

*Ende der 80er Jahre begann
Salay Handmade Paper Industries
handgeschöpfte Papierprodukte
zu entwickeln.*

Unser Handelspartner Salay

Die Produzenten, mit denen Salay zusammenarbeitet, nutzen heimische Rohmaterialien, wie getrocknete Blüten und Pflanzenfasern und verarbeiten diese zu handgefertigten Grußkarten und anderen Produkten. In die Herstellung und den Verkauf der Produkte sind heute über 200 Kunsthandwerker eingebunden. So wurde eine positive Lebensperspektive für viele Menschen geschaffen, die in der ländlichen Umgebung kaum andere Einkommensquellen haben. Naturmaterialien bilden schon immer die Ausgangsbasis der Produkte, in letzter Zeit wurden darüber hinaus aber auch zunehmend Designs mit recycelten Materialien entwickelt.

Handgemachte Grußkarten aus dem Dorf Inobulan

Alles wirkt sehr familiär in dem kleinen Dorf Inobulan im christlichen Norden der Insel Mindanao. Alle kennen sich, die engen Gassen lassen es auch kaum anders zu. Die Männer gehen meist frühmorgens zum Fischen raus, doch sie fangen immer weniger. Draußen am Horizont kann man auch den Grund dafür erkennen, da



In dem kleinen Dorf Inobulan gibt es kaum Arbeitsmöglichkeiten.



Bei Salay finden auch Frauen mit körperlichen Behinderungen eine Arbeit, wie die taubstumme Rosemarie.

schröpft ein großer Fischtrawler alles ab. Viele Fischer haben ihren Beruf aufgegeben und sind in den Mittleren Osten gegangen, nach Saudi-Arabien, Dubai, Katar. Richtig glücklich ist mit dieser Situation niemand, doch Jobs gibt es in der entlegenen Region kaum. Deshalb sind die Frauen aus Inobulan glücklich, dass sie von Zuhause aus arbeiten können und so ihr eigenes Geld verdienen. Sie arbeiten für Salay. „Die Grußkarten sind am beliebtesten und die dürfen wir anfertigen“, sagt Jovie Aguilor. Die Frauen haben sich zum Frühstück getroffen, sie stehen alle in engem Austausch miteinander, da sie auch ihre Ideen für die kunstvolle Gestaltung der Karten und Bilderrahmen an Salay herantragen. Sie haben sich in ihren Häusern oder unter einem Dach aus Bananenblättern ihre Arbeitsplätze in dem kleinen Fischerdorf eingerichtet.

Zeit für die Kinder

„Ich kann arbeiten, wann ich möchte, das gibt mir Zeit, mich um die Kinder zu kümmern“, sagt Nelia Flores, die vier Kinder hat und mit ihren 50 Jahren schon Oma ist. „Manchmal arbeite ich auch abends, wenn die Kin-



Die Frauen haben die Möglichkeit zu Hause zu arbeiten.

der schlafen oder wenn wir viel zu tun haben.“ Drei Generationen leben bei Nelia unter einem Dach. Auf ihr lastet die ganze Verantwortung, denn ihr Mann arbeitet in Dschidda in Saudi-Arabien. Teilweise arbeiten die Frauen schon seit 15 Jahren für Salay, den wohl größten Arbeitgeber in der recht trostlosen Stadt, in der es nicht einmal ein Restaurant oder Kino gibt.

Für viele Produzenten ist Salay überlebenswichtig. Das gilt auch für die Schwestern Rosemarie und Doris Dablo. Rosemarie ist taubstumm, ihre Schwester Doris ebenfalls, doch sie hat seit kurzem ein starkes Hörgerät und kann sich endlich der Welt ein bisschen besser mitteilen. Beide arbeiten als Kartendesignerinnen für Salay. Wer würde ihnen sonst Arbeit geben, was sollten sie tun? So aber können sie ein wenig teilhaben am gesellschaftlichen Leben – zumal die Designerinnen sich allesamt untereinander kennen und befreundet sind. In ihren Vorgärten pflanzen die Frauen die Blumen an, die sie für die Kartenverzierung nutzen. Damit laufen sie auch nicht Gefahr, geschützte Blumen zu pflücken.





ph4-20-007
Geschenkbbox „Blume“
aus handgeschöpftem Papier
Karton natur/bordeaux
18 x 18 x 18 cm
19,90 €



ph4-20-008
Geschenkbbox „Blumen“
aus handgeschöpftem Papier
Karton natur/orange
15 x 15 x 15 cm
16,90 €



ph4-20-009
**Geschenkbbox „Blumenwiese
mit Schmetterling“**
aus handgeschöpftem Papier
Karton natur/gelb
12 x 12 x 13,3 cm
14,90 €

ph4-30-149

Grußkarte „Blumenbukett“

Doppelkarte mit Umschlag
mit Blüten und Kork

12 x 17 cm

4,90 €



ph4-30-150

Grußkarte „Blumenbukett 2“

Doppelkarte mit Umschlag
mit Blüten,

12 x 17 cm

3,50 €



*Nach alten Techniken wird das
Papier von Hand geschöpft.*

Mit viel Geduld verzieren die Frauen die
Grußkarten mit echten Blüten und Blättern.



Verzierungen mit echten Blüten



ph4-30-153

Grußkarte

„Blumenwiese 2“

Doppelkarte mit Umschlag
mit Blüten

12 x 17 cm

3,50 €



ph4-30-157

Grußkarte

„Blütenstrauch mit
Schmetterlingen“

Doppelkarte mit Umschlag
mit Blüten

12 x 17 cm

3,50 €

ph4-30-158

Grußkarte

„Blütengewächs“

Doppelkarte mit Umschlag
mit Blüten und Kork

12 x 17 cm

3,50 €



ph4-30-155

Grußkarte

„Blumenwiese mit
Schmetterlingen“

Doppelkarte mit Umschlag
mit Blüten

12 x 17 cm

3,50 €



ph4-30-209

Notizbuch

aus handgeschöpftem Papier

„Blumenwiese“

Hardcover, liniertes Papier
natur, 90 Blatt

15,4 x 21 cm

16,90 €





ph4-30-211
Notizbuch
aus handgeschöpftem Papier
„Blumenwiese“
Hardcover, liniertes Papier
natur, 90 Blatt
8 x 11 cm
8,90 €



ph4-30-212
Notizbuch
aus handgeschöpftem Papier
„Blätter“
Hardcover mit Ringbindung
liniertes Papier
natur/grün, 90 Blatt
16,5 x 21,5 cm
10,90 €



ph4-30-213
Notizbuch
aus handgeschöpftem Papier
„Blätter“
Hardcover mit Ringbindung
liniertes Papier
natur/grün, 50 Blatt
12 x 15,5 cm
9,90 €



Die Produzenten entwickeln immer wieder Ideen für neue Produkte aus Naturfasern. So zum Beispiel die besonderen Portemonnaies aus Abaca-Faser.

Kreative Portemonnaies aus Abaca-Faser

ph4-20-010
Portemonnaie
„Kartenmotiv“
aus Abacafaser
mit 2 Fächern
und Gummiband
11 x 10 cm
9,50 €



ph4-20-011
Portemonnaie
„Spaziergang im Park“
aus Abacafaser
mit 2 Fächern
und Gummiband
11 x 10 cm
9,50 €



Besonderes Material – besondere Designs



ph4-20-012
Portemonnaie
„Häuser“
aus Abacafaser
mit 2 Fächern
und Gummiband
11 x 10 cm
9,50 €



ph4-20-013
Portemonnaie
„Pünktchen“
aus Abacafaser
mit 2 Fächern
und Gummiband
11 x 10 cm
9,50 €

Portemonnaies aus Abacafaser

Handgeschöpftes Papier ist das Markenzeichen der Kunsthandwerker von Salay. Karten und Boxen sind schon seit vielen Jahren ein fester Bestandteil in ihrem Sortiment. Doch die kreativen Produzenten suchen stets nach neuen Möglichkeiten für die Verwendung von Papier. Wohl eine der originellsten Ideen sind die Portemonnaies aus Abacafaser. Das Bananengewächs wird auch Manilahanf genannt und liefert die festen Fasern für das handgewonnene Papier. Mehr als 15 verschiedene Arbeitsschritte machen das Material so strapazierfähig. Nach der Fertigstellung des Papiers wird es mit phantasievollen Designs bedruckt und zu verschiedenen Varianten vernäht.

Reißfest und wasserbeständig

ph4-20-014

Portemonnaie faltbar

„Stadtplan“

aus Abacafaser

mit Geld- und

Scheckkartenfächern

22,5 x 9 cm

10,90 €



ph4-20-015

Portemonnaie faltbar

„Abendspaziergang“

aus Abacafaser

mit Geld- und

Scheckkartenfächern

22,5 x 9 cm

10,90 €



ph4-20-016

Portemonnaie faltbar

„Surfbretter“

aus Abacafaser

mit Geld- und

Scheckkartenfächern

22,5 x 9 cm

10,90 €



ph4-20-017

Portemonnaie faltbar

„Wald“

aus Abacafaser

mit Geld- und

Scheckkartenfächern

22,5 x 9 cm

10,90 €





Die Produzenten verarbeiten die schimmernden Capizmuscheln zu vielen verschiedenen Produkten.

5

Unser Handelspartner Saffy

*„Bekämpfe den Hunger durch Arbeit“,
war das Motto der belgischen Nonne, die
Saffy gegründet hat.*



Der engagierten Gründerin von Saffy haben die Mitarbeiter ein eigenes kleines Museum gewidmet.

Unser Handelspartner Saffy

Als im Jahr 1966 die aus Brügge in Belgien stammende Nonne Juliaan Mullie die Stiftung SAFRUDI (Social Action Foundation for Rural and Urban Development, Inc.) gründete, hat wohl niemand geahnt, dass 50 Jahre später die Stiftung und das Unternehmen SAFFY etwa 1.000 Menschen auf den Philippinen in Lohn und Brot bringen würde. „Bekämpfe den Hunger durch Arbeit“ war das Motto der Belgierin, die die hohe Arbeitslosigkeit und das Schicksal der vielen Kinder, die nicht zur Schule gingen, einfach nicht mehr ertragen konnte. Sie suchte nach einer Alternative, nach etwas, mit dem die Menschen ihren Lebensunterhalt bestreiten konnten. Die Idee, fair gehandelte Produkte zu vertreiben, hatten die umtriebige Nonne und ihr Team schon früh, sie war aber ihrer Zeit damals weit voraus. In den ersten Jahren ging es um Workshops, um Ernährungsprogramme und ums Sinne schärfen für das Geschäft.

So dauerte es bis zum Jahr 2000, als SAFRUDI, das auch unter der eingetragenen Marke SAFFY (Social Action for Filipino Youth) firmiert, das erste Geschäft für faire Produkte auf den Philippinen eröffnete. Der Fokus liegt in der Produktion klar auf Kunsthandwerk. Windspiele aus Bambus- oder Kokosholz, schicke Deko und Lampen



Jomari Pagar arbeitet bereits seit vielen Jahren in der Capiz-Werkstatt.

aus der transparenten Capiz-Muschel. All das wird im Sinne der Prinzipien des Fairen Handels hergestellt und vertrieben. Weil all das ohne ‚Señora Juliaan‘ aus Belgien nicht möglich gewesen wäre, haben die Macher von SAFFY am Hauptsitz in Manila ein kleines Museum in Gedenken an die 2001 verstorbene Frau aufgebaut. Denn die Nonne Juliaan hatte völlig recht: Bekämpfe den Hunger durch Arbeit. Für gut 1.000 Menschen und ihre Familien hat sich dies bewahrheitet.

Jomari Pagar: **Die Capiz-Muschel und die Oase der Ruhe**

Auf den Philippinen ist es nicht selbstverständlich, eine Arbeit zu finden, von der man sowohl sich selbst als auch die Familie ernähren kann. Für Jomari Pagar hat sich dieser Traum erfüllt, auch wenn er dafür weit entfernt von seiner Familie leben muss. Der 36-Jährige arbeitet für DTCL Shell Crafts, eine Kooperative in Bagong Silang, einer Stadt, die der mittlerweile 12 Millionen Einwohner zählenden Metropolregion Manila zuzurechnen ist.

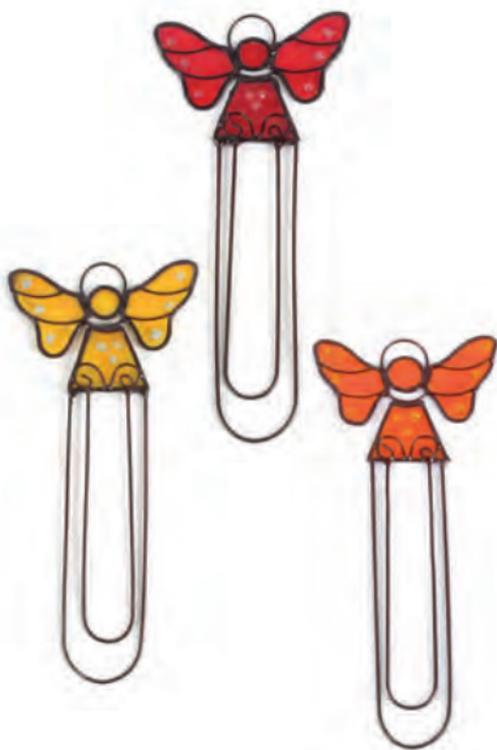


Von Hand werden die zuvor gefärbten Capizstücke zugeschnitten und weiterverarbeitet.

Hat man sich die wenigen Kilometer durch den entsetzlichen Verkehr der Metropolregion zu den Handwerkern durchgekämpft, findet man eine Oase der Ruhe vor. Sechs Männer und eine Frau produzieren in ihrer Werkstatt jeden Tag Kunsthandwerk aus der Capiz-Muschel. Das Material ist transparent, sehr widerstandsfähig und hart.

Jomaris Aufgabe ist es, den Muscheln eine Farbe oder Klarlack aufzusprühen. Er ist von Beginn an dabei. Im Jahr 2000 nahm das Team seine Arbeit auf. Für Jomari ist DTCL ein Glücksfall. Er kann jeden Monat Geld an seine Frau und seine zwei Kinder überweisen. „Unsere Heimat ist die Insel Mindanao. Sie wollten dort bei der gesamten Familie bleiben. Das ist zwar manchmal traurig für mich, weil ich meine Familie so selten sehe. Aber dort haben sie ihre Großeltern und müssen nicht in der großen Stadt leben“, sagt der zurückhaltende Jomari. „Und ich habe hier auch fast so etwas wie eine neue Familie gefunden.“ Seit vielen Jahren ist das Team bei DTCL unverändert, ein gutes Zeichen. Und mit der Hilfe der engagierten Mitarbeiter von SAFFY soll das auch so bleiben.

5



Lesezeichen „Engel“

Capiz und Metall

ca. 6 x 13 cm

6,90 €

ph2-20-107 rot

ph2-20-108 gelb

ph2-20-109 orange



ph2-20-122

Hängedeko Igel

Abacafaser und

Sinamay

natur

ca. 6 x 11 x 6,5 cm

5,50 €



ph2-20-123

Hängedeko Eule

Abacafaser und

Sinamay

natur

ca. 7 x 6,5 x 9 cm

5,50 €



ph2-20-018

**Kokosnusddose
mit Sockel**

Kokosnussschale
natur

H 17,5 cm, Ø 14 cm

19,90 €



ph2-20-019

**Kokosnusddose mit
Verzierung und Sockel**

Kokosnussschale
natur/weiß

H 13,5 cm

Ø 12,5 cm

21,90 €





ph2-80-309
Hängedeko
Friedenstaube
Capiz
natur
8,5 x 6,5 cm
1,90 €



ph2-80-629
Windspiel
Bambus, Aluminium
und Holzperlen
ca. H 55,5 cm, Ø 7,5 cm
19,90 €



ph2-80-630
Windspiel
stehend, Bambus
Aluminium und
Holzperlen
ca. 22 x 18,4 cm
15,90 €

Farbenfrohe Capiz-Teller

ph2-80-701

Capiz-Zierteller „Rafael“

laminiertes Capiz
verschiedene Farben

ca. 20 x 20 cm

17,90 €



ph2-80-702

Capiz-Zierteller „Marina“

laminiertes Capiz
verschiedene Farben

ca. 20 x 20 cm

17,90 €



ph2-80-703

Capiz-Dose „Rafael“

laminiertes Capiz
verschiedene Farben

ca. 8 x 8 x 4 cm

7,90 €



ph2-80-704

Capiz-Dose „Marina“

laminiertes Capiz
verschiedene Farben

ca. 8 x 8 x 4 cm

7,90 €



Zart-schimmernde Capiz-Dosen



ph2-80-705
Capiz-Dose „Tina“
laminiertes Capiz
orange
ca. 8 x 8 x 4 cm
7,90 €



ph2-80-706
Capiz-Dose „Tina“
oval
laminiertes Capiz
orange
ca. 9 x 6,5 x 3 cm
5,90 €

Capiz

Den Namen hat die schillernde Muschel von einer philippinischen Provinz auf der Insel Panay. Doch nicht nur hier ist sie heimisch. Die Muschel ist im Indischen Ozean vom Golf von Aden bis Indien und im Chinesischen Meer zu finden. Ihre transparente, schimmernde Schale macht sie so beliebt für allerlei Verwendungen.

ph2-80-707

Capiz-Dose „Kyra“

laminiertes Capiz

creme, gelb und orange

ca. 8 x 8 x 4 cm

7,90 €



Für kleine Schätze

ph2-80-708

Capiz-Dose „Kyra“

oval

laminiertes Capiz

creme, gelb und orange

ca. 9 x 6,5 x 3 cm

5,90 €





Mangos mit vielerlei Variationen werden in der kleinen Fabrik hergestellt.



Unser Handelspartner SPFTC

Die Organisation SPFTC macht frische Mangos zu leckeren Trockenfrüchten und führt einen harten Kampf gegen Landraub und für die Rechte der Bauern.

Unser Handelspartner SPFTC

Die Organisation Southern Partner and Fair Trade Corporation (SPFTC) von den Philippinen kümmert sich nicht nur um die professionelle Verarbeitung und Vermarktung, sondern verbessert auch die Arbeitsbedingungen der Bauern. Von SPFTC bekommen wir getrocknete Mangos in vielen Variationen und leckere Bananenchips. Man vermutet es kaum, aber es steckt immens viel Arbeit in den wohlschmeckenden Früchten. Das weiß kaum jemand besser zu beurteilen als Gigi Labradores. Gigi arbeitet für das Fairhandels-Unternehmen SPFTC, das Produzenten und Frauengruppen beim Fertigungsprozess unterstützt. Für SPFTC ist es wichtig, so weit wie möglich natürliche Anbaumethoden zu nutzen. Damit zum Beispiel die Insekten nicht an die kleinen Mangos gehen, werden sie einzeln und von Hand zwischen zwei Lagen Papier getackert. Dazu klettern die Bauern bis in die Wipfel der teilweise zehn Meter hohen Bäume. Die Früchte bleiben bis zur Ernte in das Papier eingewickelt. Das schützt sie vor Vögeln und Insekten, außerdem ist es zwischen den Papierstücken noch ein bisschen wärmer. So reifen die Mangos innerhalb von drei Monaten zur vollen Größe an.

Aufwändige Herstellung

Mangos bestehen zu 85 Prozent aus Wasser. Das macht es besonders aufwändig, sie zu Trockenfrüchten zu verarbeiten. Deshalb erhalten die Produzenten aus 1.500 Kilogramm Mangos am Ende des Prozesses nur 180 bis 200 Kilo getrocknete Mangobällchen. Der gesamte Fertigungsprozess dauert sechs Tage. Je nach Wassergehalt müssen die Mangos nach dem Waschen, Schälen und Zerschneiden 24 bis 30 Stunden in den Trockner, manchmal sogar 36 Stunden. Dort wird ihnen bei etwa 60 Grad Celsius langsam die Flüssigkeit entzogen.



Die Kampagne „Land ist Leben“ soll auf die Probleme der Bauern aufmerksam machen.

In mühseliger Handarbeit werden aus der Mango-Paste, die man durch die Trocknung erhält, später kleine Bällchen gerollt, bevor sie schließlich verpackt und verschickt werden. Für SPFTC übernehmen diese Arbeit oft lokale Frauengruppen.

Erst seit wenigen Jahren üben sich die Frauen auf Cebu auch in der Fertigung von Bananenchips. Für EL PUENTE werden die eigens in Kokosöl frittiert. Manche Varianten erhalten Kokosnusszucker als Süße dazu. „Der Zucker der Kokosnüsse enthält weniger Saccharin und ist damit verträglicher“, sagt Gigi. Bis zu 40 Kilogramm Bananen-Chips können wir theoretisch am Tag herstellen“, erläutert Adelfa Genandoy, die Präsidentin der Gruppe. „Jetzt brauchen wir nur noch eure Bestellungen“, sagt sie und lacht laut auf.

„Land ist Leben“

Nebender Vermarktung von süßen Mangos und feinen Kokosprodukten hat sich SPFTC einen besonderen Arbeitsschwerpunkt zu eigen gemacht: Den Kampf ums Land. Denn landwirtschaftliche Produkte sind die Lebensgrundlage vieler Menschen in den ländlichen Gegenden der Philippinen. Doch neben dem Problem, die Früchte zu angemessenen Preisen verkaufen zu können, müs-



Fairer Handel und der Kampf für die Rechte der Frauen gehen für Gigi Labradores Hand in Hand.

sen die Menschen um ihr Land bangen. „Landgrabbing“ heißt es im Englischen, die Praxis großer Unternehmen und Investoren, den Menschen wortwörtlich, den Boden unter den Füßen zu rauben.

Land ist Leben. Das weiß niemand besser als die Menschen, die das Land beackern. Seit mehr als 100 Jahren arbeiten die Familien der San Roque Farmers Association in Aloguinsan auf der philippinischen Insel Cebu auf ihren wenigen Hektar Land. Sie bauen Mangos an, Bananen, die kleinen leckeren, aber sehr sauren Calamansi-Früchte und was sie sonst so zum Leben brauchen. Doch derzeit regiert die Angst bei den Bauern. Die Angst, ihr Land zu verlieren. Ein Investor und selbst ernannte ‚Landlord‘ reklamiert das Land für sich. Auf 168 Hektar will er Mangos anbauen, das Ganze im Rahmen eines Investmentplans der philippinischen Regierung. Für die Bauern geht es um alles, um ihre Existenz. Ohne Land sind sie geliefert und können entweder als schlecht bezahlte Angestellte für den Landlord arbeiten oder sie ziehen in die Städte.

„Wenn die Menschen in die Städte gehen, vergrößern sie nur die ohnehin schon viel zu großen Slums“, sagt

Gigi Labradores, die für die Fairhandels-Organisation SPFTC für die Rechte der Bauern kämpft. „Wir haben die Kampagne ‚Land ist Leben‘ gestartet, um auf die Probleme unserer Produzenten aufmerksam zu machen“, sagt sie. Und die Probleme könnten größer kaum sein. Die mächtigen Investoren sind bis in höchste Stellen vernetzt. So kam es vor fünf Jahren zu einem Ereignis, das in der Produzentengruppe bis heute tief nachwirkt. „Am Morgen des 29. August 2011 kamen etwa 300 Polizisten. Sie nahmen 37 von uns gefangen – egal ob Frauen oder Männer. Die Frauen hatten fürchterliche Angst, sie waren verzweifelt. Wir hatten doch nichts getan. Die Männer wurden zum Teil übel geschlagen“, erinnert sich der Mangobauern Randy Derot. „Sie warfen uns alles Mögliche vor, Landfriedensbruch, Widerstand gegen die Staatsgewalt. Landfriedensbruch – auf unserem eigenen Land? Aber wir kämpfen. Und wir haben schon einiges erreicht“, sagt Randy stolz.

Zusammenhalt ist alles

Ein Anwalt des Farmer's Development Center (Fardec) in Cebu City unterstützt die Bauern. Vor Gericht haben sie schon in sechs Fällen gesiegt. Doch die Gefahr der Landnahme bleibt. Denn die Behörden sind auf der Seite der mächtigen Investoren. So stellte die Bürgermeisterin von Aloguinsan nach dem Ereignis am 29. August 2011 den Strom für die Bauern ab. Seit fünf Jahren sitzen sie abends bei Kerzenlicht und müssen über dem offenen Feuer kochen. Einen Kühlschrank gibt es nicht mehr, dementsprechend schwierig ist die Ernährung der Familien und ihrer Kinder. Wie soll man Fleisch lagern ohne Strom? Die Bauern geben nicht auf, wie auch? Alles was sie haben ist ihr Land. Ohne Land sind sie nichts. Und sie haben sich erstaunlich gut eingerichtet in ihrer Situation. „Wir essen eben im Freien. Unser Leben spielt sich ohnehin auf den Feldern ab“, sagt Romeo Nengasca,



Für den Mangobauern Tata ist der nachhaltige Anbau seiner Früchte eine Selbstverständlichkeit.

einer der Bauern. Die große Stärke der Produzenten ist ihre Gemeinschaft. Sie sind unzertrennlich. Diese Stärke hat auch der Landlord bisher nicht brechen können.

Angelito Siaboc: Von Mangos und Bananen

Es ist ein gutes Stück Weg hinaus auf die Farm von Angelito Siaboc, den alle in seiner Stadt Toledo nur Tata nennen. In den Bergen der Insel Cebu, weit weg von den Touristenressorts und Stränden mit türkisem Wasser führt der 35-Jährige einen Kampf an mehreren Fronten. Zum einen betreibt er eine Ökofarm, auf der alles biologisch einwandfrei ohne den Zusatz von Pestiziden wächst. Zum anderen engagiert er sich mit anderen Landbesitzern im Kampf gegen einen Großkonzern, der auf den Ländereien von Tata und seinen Mitstreitern ein Kohlekraftwerk bauen will. Energie für die Bevölkerung wäre ja schön und gut, doch es steht zu befürchten, dass das Kraftwerk in erster Linie der riesigen Kupfermine dienen soll, in der unweit von Tatas Farm ober- und unterirdisch Kupfer abgebaut wird. Dort ist schon eine gesamte Bergkuppe freigelegt. Es gibt einen Energie-Masterplan der Regierung, überall entstehen derzeit Kraftwerke. Die Kohle dafür muss allerdings importiert werden.

Dass die philippinische Regierung derart auf Kohle als Energieträger setzt, stößt vielen Philippiner übel auf. Tata und seine Kollegen haben zudem Angst um ihr Land. Sie richteten ein Protestcamp ein, das rund um die Uhr besetzt ist. Sie wollen ihr Land nicht aufgeben, sie haben auch Papiere und können den Besitz ihrer wenigen Hektar Land belegen. Doch ob das ausreicht, ist fraglich. Denn ihr Gegner ist ein mächtiger Mann. Der Philippiner mit spanischen Wurzeln ist mehrere Milliarden Dollar schwer. Er ist ein erfolgreicher Unternehmer, der im Bankenwesen, im Baugewerbe, im Energiebusiness und auch im Logistikwesen mit Containerschiffen tätig ist.

Nachhaltigkeit

Lokale Nichtregierungsorganisationen helfen den Bauern, sie befürchten Manipulationen und am Ende ‚landgrabbing‘. Dabei nutzen Tata und sein Zusammenschluss von Bauern in Toledo das Land absolut nachhaltig. Gemeinsam mit 34 Familien produzieren die Kleinbauern Kokosnüsse, Calamansi, Bananen und Mangos. Tata agiert als Präsident der Produzentengruppe, die ihre Bio-Produkte an SPFTC in Cebu City liefern. SPFTC schulte Tata in ‚Natural Farming‘ und er gibt sein Wissen der Gruppe weiter. „Tata ist wahnsinnig innovativ und hat gute Ideen, zuletzt die mit den Bio-Hühnern“, sagt Gigi Labradores von SPFTC. „Er ist eine Art landwirtschaftliches Gehirn, er entwickelt technische Anbaumethoden, die allen weiterhelfen. Damit der Zusammenschluss, den es schon seit 2005 gibt, auch weiterhin ihre fair gehandelten Produkte anbauen kann, müssen sie allerdings den Kampf gegen das geplante Kohlekraftwerk gewinnen.“





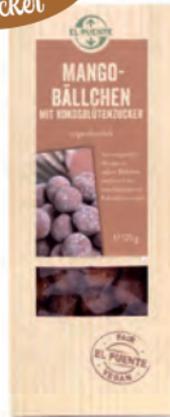
Verschiedene Arbeitsschritte machen aus den frischen Mangos leckere Trockenfrüchte.

ph7-10-100
**Mangobällchen
 mit Kokosraspeln**
 ungezuckert
 125g
 4,40 €



Mit Kokosblüten-zucker

ph7-10-110
**Mangobällchen
 mit Kokosblütenzucker**
 125g
 4,40 €



ph7-10-120
**Schoko-Mango-Bällchen
 mit Zartbitter- und
 Vollmiltschokolade**
 125g
 4,40 €





Seit acht Jahren ist Elisabeth Sapatan Präsidentin der Frauenkooperative.

Tropische Früchte von PREDA

Etwa 100 Kilometer nördlich von Manila, an der Westküste der Insel Luzon, liegt Olongapo. 1972 gründeten der irische Missionar Pater Shay Cullen und ein philippinisches Ehepaar die Organisation People's Recovery Empowerment Development Assistance. PREDA kümmert sich seitdem um soziale Randgruppen wie Drogenkranke, Prostituierte, AIDS-Infizierte und Straßenkinder. Die Organisation vermarktet die Produkte über alternative Handelsorganisationen und kann so ein stabiles Einkommen gewährleisten. Sehr gezielt widmet sich PREDA auch der Betreuung von Straßenkindern. Seit 1989 gibt es ein eigenes Haus mit Garten, Spielplatz und einigen Tieren, das allen Kindern jederzeit offen steht. Ohne jeden Zwang haben sie hier die Chance, allmählich in ein kindgerechtes Leben hineinzuwachsen. Der Besuch einer öffentlichen Schule wird übrigens gerne und mit Stolz absolviert: Die Kinder sind froh, endlich so sein zu können wie alle anderen.



Mangos von der Frauenkooperative Banasi I Women's Association

Die kleinen rosa Ferkel grunzen im Hintergrund während Elizabeth Sapatan über ihre Arbeit erzählt. Seit acht Jahren ist die 59-Jährige die Präsidentin der Frauenkooperative Banasi I Women's Association. Alle 20 Frauen der Kooperative arbeiten als Mangobäuerinnen. Neben den süßen gelben Früchten ernten sie auch Kokosnüsse. Seit der Zusammenarbeit mit PREDA müssen sie ihre Mangos nicht mehr an lokale Aufkäufer veräußern, sondern liefern diese direkt an die verarbeitende Fabrik. Auf diese Weise erhalten sie bessere Preise und auch eine Prämie. Von dem letzten Bonus haben sie ein Schwein gekauft, das die zehn kleine Ferkel geworfen hat, die gerade genüsslich im Boden wühlen. Doch das ist bei Weitem nicht alles, was die Prämie ermöglicht hat. Das größte Projekt ist ein kleines Häuschen, das die Kooperative gekauft und zu einem kleinen Ladengeschäft umgebaut hat.



Produkte von PREDA



ph8-10-100

Mangos

getrocknete Streifen,
leicht gezuckert

100 g

3,50 €



ph8-10-110

Papaya Jellies

Geleefrüchte
aus Papayapüree

100 g

2,90 €



ph8-10-160

Jelly Mix

Geleefrüchte aus Guave
und Mango-Tamarinde

100 g

2,90 €

Feinste Trockenfrüchte von SPFTC

ph7-10-160

Mangos

mit Kokosblütenzucker

100 g

3,70 €



ph7-10-130

Bananenchips

Mit Kokosblütenzucker

50 g

2,70 €



ph7-10-140

Bananenchips

ungezuckert,
im Ofen getrocknet

70 g

2,60 €



ph7-10-150

Mangos

getrocknete Streifen
ungezuckert

100 g

3,50 €





EL PUENTEStiftung für entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Die EL PUENTEStiftung für entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit wurde am 28. September 2002 im Rahmen der Fairen Woche in Hildesheim unter der Schirmherrschaft von Bischof Homeyer und Landessuperintendent Gorka, mit einem Stiftungskapital von 50.000 € gegründet. Im Frühjahr 2002 wurde sie durch die Bezirksregierung Hannover anerkannt und vom Finanzamt Hildesheim mit dem Status der Gemeinnützigkeit versehen. Somit konnte die Stiftung zum 1. Juli 2002 ihre Arbeit aufnehmen.

Das erklärte Ziel der Stiftung gemäß der Präambel ihrer Satzung ist es, „das Bewusstsein der Menschen in der Bundesrepublik Deutschland für die Belange der ‚Entwicklungsländer‘ zu erweitern, indem sie entwicklungspolitische Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit fördert“. Dabei soll eine Perspektive eröffnet werden, die es erlaubt, die Probleme dieser Länder nicht mehr nur aus der voreingenommenen Sicht der Industrieländer wahrzunehmen.

Die EL PUENTE*Stiftung* unterstützt eine eigenständige und nachhaltige Entwicklung, die sich ausschließlich dem Wohl der betroffenen Bevölkerung verpflichtet weiß und nicht an den Bedürfnissen der Industrienationen ausgerichtet ist. Einen förderungswürdigen Schwerpunkt der Stiftung bildet somit der partnerschaftliche Handel der alternativen Handelsorganisationen, da für eine nachhaltige Entwicklung die Änderung der Weltwirtschafts- und Handelsordnung eine unerlässliche Voraussetzung ist.

Die Gründung der Stiftung soll gewährleisten, dass die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, die bisher vom EL PUENTE e.V. geleistet wurde, jederzeit unabhängig von dessen wirtschaftlicher und personeller Lage fortgeführt werden kann.

Der Stiftungsvorstand hat beschlossen, einen Teil der Ausschüttungen aus den Erträgen des Stiftungskapitals gezielt für den Informationsteil dieser Broschüre zum Weltgebetstag der Frauen vorzunehmen.

Verstärkt fördert die EL PUENTE Stiftung Veranstaltungen von Weltläden, Kirchengemeinden, Frauengruppen und nachhaltigen Schülerfirmen zur entwicklungspolitischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Durch Zustiftungen und Spenden kann das Stiftungskapital erhöht und die Zukunft der Stiftung gesichert werden. Stifter wirken selbstverständlich bei der Geschäftspolitik der Stiftung mit. Sie werden einmal im Jahr zu den Stifternversammlungen eingeladen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Kurt Warmbein
Körnerstr. 51
31141 Hildesheim
Tel.: 05121-84574
Fax: 05121-84575

Der Druck dieser
Broschüre wurde von der
EL PUENTE*Stiftung*
unterstützt.

info@el-puente-stiftung.de

Allgemeine Geschäftsbedingungen für Wiederverkäufer (Auszug)

Lieferbedingungen

Die EL PUENTE GmbH übergibt die Waren ab Lager Nordstemmen. Die Zustellung erfolgt ab einem Bestellwert von 100,00 € netto frachtfrei. EL PUENTE wählt den geeigneten Versandweg.

Offensichtliche Warenmängel und Fehlmengen sind unverzüglich (innerhalb von 8 Tagen) schriftlich mitzuteilen. Transportschäden sind beim Erhalt der Waren durch den Zusteller zu bestätigen. Kleine Abweichungen in Größe, Farbe, Ton und Verarbeitung können nicht immer vermieden werden. Für nicht offensichtliche Mängel gilt eine Reklamationsfrist von sechs Monaten. Die Waren bleiben bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum der EL PUENTE GmbH.

Empfohlene Endverkaufspreise

Die aufgeführten Preise sind empfohlene Endverkaufspreise und dienen als Kalkulationshilfe.

Eine Mindestabnahmemenge besteht nicht.

Großhandelspreise

Wiederverkäufer erhalten Preisnachlässe auf den empf. VK entsprechend Ihrer Kundengruppe, abhängig vom Nettoumsatz bei EL PUENTE im Geschäftsjahr vom 1. Juli bis 30. Juni.

Zahlungsbedingungen

Rechnungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt ohne Abzug zu begleichen. Bei der Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandates gewähren wir 2% Prozent Skonto. Bei Rücklastschriften muss der Rechnungsbetrag ohne Abzug von Skonto und zuzüglich 8,40 € netto (10,00 € brutto; für Bearbeitungsentgelt und Bankgebühren) sofort auf unser Geschäftskonto überwiesen werden. Bei Zahlungsverzug sind wir berechtigt, Verzugszinsen vom Fälligkeitsdatum an in Höhe von 5% über dem gültigen Basiszinssatz, sowie die durch die Mahnungen entstehenden Kosten (4,20 € netto pro Mahnung; 5,00 € brutto) zu berechnen.

Bestellung

Bestellungen können Sie per Post, E-Mail, Fax sowie im Online-Shop unter www.el-puente.de aufgeben.

Alle Größenangaben sind circa-Angaben.

Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

Die Wiedergabe von Farben ist nicht verbindlich.

Die vollständigen Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Verbraucher und Wiederverkäufer erhalten Sie bei der EL PUENTE GmbH und unter www.el-puente.de.

Stand Dezember 2016

Tel: 05069 - 34 89 0

Fax: 05069 - 34 89 28

E-Mail: vertrieb@el-puente.de

Post / Spedition

Liefertermin

Kundennummer

Abholung

Name

**ich bin Neukunde (Zahlung
nur per Vorkasse)**

Vorname

**Einzugsermächtigung liegt
vor**

Straße

**wird binnen 30 Tagen über-
wiesen**

PLZ

ist abzubuchen

Ort

Bank

IBAN

BIC

Wir erklären uns mit den Allgemeinen Geschäfts-
bedingungen der EL PUENTE GmbH einverstanden.

Datum

Unterschrift

An die
EL PUENTE GmbH
Lise-Meitner-Str. 9
D-31171 Nordstemmen

BESTELLUNG

Artikel -Nr.	Bezeichnung	empf. Verkaufspreis	VPE	Bestellung
ph7-10-100	Mango-Bällchen mit Kokosraspeln, 125 g	4,40 €	8	
ph7-10-110	Mango-Bällchen mit Kokosblütenzucker, 125 g	4,40 €	8	
ph7-10-120	Mango-Bällchen, 125 g	4,40 €	8	
ph7-10-130	Bananen-Chips mit Kokosblütenzucker, 50 g	2,70 €	8	
ph7-10-140	Bananen-Chips, ungezuckert, 70 g	2,60 €	8	
ph7-10-150	Mangos, ungezuckert, 100 g	3,50 €	8	
ph7-10-160	Mangos mit Kokosblütenzucker, 100 g	3,70 €	8	
ph8-10-100	Mangos, gezuckert, 100 g	3,50 €	8	
ph8-10-110	Papaya Jellies, 100 g	2,90 €	8	
ph8-10-160	Jelly Mix, 100 g	2,90 €	8	
ph2-20-018	Kokosnussdose mit Sockel	19,90 €		
ph2-20-019	Kokosnussdose mit Verzierung und Sockel	21,90 €		
ph2-20-107	Lesezeichen „Engel“, rot	6,90 €		
ph2-20-108	Lesezeichen „Engel“, gelb	6,90 €		
ph2-20-109	Lesezeichen „Engel“, orange	6,90 €		
ph2-20-122	Hängedeko Igel	5,50 €		
ph2-20-123	Hängedeko Eule	5,50 €		
ph2-80-309	Hängedeko Friedenstaube	1,90 €		
ph2-80-629	Windspiel	19,90 €		
ph2-80-630	Windspiel	15,90 €		
ph2-80-701	Capiz-Zierteller „Rafael“	17,90 €		
ph2-80-702	Capiz-Zierteller „Marina“	17,90 €		
ph2-80-703	Capiz-Dose „Rafael“	7,90 €		
ph2-80-704	Capiz-Dose „Marina“	7,90 €		
ph2-80-705	Capiz-Dose „Tina“	7,90 €		
ph2-80-706	Capiz-Dose „Tina“	5,90 €		
ph2-80-707	Capiz-Dose „Kyra“	7,90 €		
ph2-80-708	Capiz-Dose „Kyra“	5,90 €		
ph4-20-007	Geschenkbbox „Blume“	19,90 €		
ph4-20-008	Geschenkbbox „Blumen“	16,90 €		
ph4-20-009	Geschenkbbox „Blumenwiese mit Schmetterling“	14,90 €		
ph4-20-010	Portemonnaie „Stadtplan“	9,50 €		
ph4-20-011	Portemonnaie „Parkspaziergang“	9,50 €		

Bitte Kundennummer eintragen:

ph4-20-012	Portemonnaie „Häuser“	9,50 €		
ph4-20-013	Portemonnaie „Pünktchen“	9,50 €		
ph4-20-014	Portemonnaie faltbar „Stadtplan“	10,90 €		
ph4-20-015	Portemonnaie faltbar „Abendspaziergang“	10,90 €		
ph4-20-016	Portemonnaie faltbar „Surfbrett“	10,90 €		
ph4-20-017	Portemonnaie faltbar „Wald“	10,90 €		
ph4-30-149	Grußkarte „Blumenbukett“	4,90 €		
ph4-30-150	Grußkarte „Blumenbukett 2“	3,50 €		
ph4-30-153	Grußkarte „Blumenwiese 2“	3,50 €		
ph4-30-155	Grußkarte „Blumenwiese mit Schmetterlingen“	3,50 €		
ph4-30-157	Grußkarte „Blütenstrauch mit Schmetterlingen“	3,50 €		
ph4-30-158	Grußkarte „Blütengewächs“	3,50 €		
ph4-30-209	Notizbuch „Blumenwiese“	16,90 €		
ph4-30-211	Notizbuch „Blumenwiese“	8,90 €		
ph4-30-212	Notizbuch „Blätter“	10,90 €		
ph4-30-213	Notizbuch „Blätter“	9,90 €		
ph6-20-006	Hängedeko Vögelchen	3,75 €		
ph6-20-007	Hängedeko Vögelchen	3,75 €		
ph6-20-008	Hängedeko Vögelchen	3,75 €		
ph6-20-009	Hängedeko Vogel	7,90 €		
ph6-20-010	Hängedeko Vogel	7,90 €		
ph6-20-011	Hängedeko Vogel	7,90 €		
ph6-20-012	Hängedeko Vogel	7,90 €		
ph6-20-013	Blumenübertopf „Eule“	19,90 €		
ph6-20-015	Lampenschirm	130,00 €		
ph6-20-016	Lampenschirm	90,00 €		
ph6-20-017	Spiegel	149,00 €		
ph6-20-018	Spiegel	96,90 €		
ph6-20-019	Spiegel	115,00 €		
ph6-20-020	Spiegel	79,00 €		
ph6-20-021	Spiegel	115,00 €		
ph6-20-022	Hängedeko Bär	7,90 €		
ph6-20-023	Hängedeko Eule	7,90 €		

EL PUENTE

EL PUENTE ist ein Importeur und Vertrieb für fair gehandelte Produkte. Die Arbeit von EL PUENTE begann Anfang der 1970er Jahre mit dem Import von Kunsthandwerksprodukten aus Lateinamerika. Damit gehörte EL PUENTE zu den Pionieren der Fairhandelsbewegung in Europa.

Unsere Partnerschaften und unsere Produktpalette konnten wir seither kontinuierlich ausbauen. Mit einem Sortiment von etwa 5.000 Artikeln gehört EL PUENTE heute zu den größten Fairhandels-Häusern Europas. Die fair gehandelten Produkte werden in etwa 1.000 Weltläden in Deutschland und Europa sowie über unseren Online-Shop verkauft.

Mehr über unsere Arbeit und unsere Partner erfahren Sie auf unserer Webseite: www.el-puente.de

Impressum

Redaktion:

Anna-Maria Ritgen,
EL PUENTE
Oliver Scheel,
freier Journalist

Gestaltung:

Designwerkstatt
Hildesheim
Bettina Schneider
Astrid Wolpers

Kontakt:

EL PUENTE GmbH
Lise-Meitner-Str. 9
D-31171 Nordstemmen

E-Mail:

vertrieb@el-puente.de
Tel: (+49) 05069-3489 0
Fax: (+49) 05069-3489 28

www.el-puente.de

Irrtümer und Änderungen vorbehalten.
Stand Dezember 2016

„Was ist denn fair?“

Beim Weltgebetstag von Frauen der Philippinen geht es um globale Gerechtigkeit

„Was ist denn fair?“ Das beschäftigt nicht nur alle, die sich in Europa im fairen Handel engagieren. In den Philippinen ist die Frage der Gerechtigkeit häufig Überlebensfrage. Mit ihr laden uns philippinische Christinnen zum Weltgebetstag ein. Ihre Gebete, Lieder und Geschichten wandern um den Globus, wenn ökumenische Frauengruppen am 3. März 2017 Gottesdienste, Info- und Kulturveranstaltungen vorbereiten.



Die über 7.000 Inseln der Philippinen sind trotz ihres natürlichen Reichtums geprägt von krasser Ungleichheit. Viele der über 100 Millionen Einwohner leben in Armut. Wer sich für Menschenrechte, Landreformen oder Umweltschutz engagiert, lebt nicht selten gefährlich. Ins Zentrum ihrer Liturgie haben die Christinnen aus dem bevölkerungsreichsten christlichen Land Asiens das Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Mt 20, 1-16) gestellt. Den ungerechten nationalen und globalen Strukturen setzen sie die Gerechtigkeit Gottes entgegen.

Ein Zeichen globaler Verbundenheit sind die Kollekten zum Weltgebetstag, die weltweit Frauen und Mädchen unterstützen. In den Philippinen engagieren sich die Projektpartnerinnen des Weltgebetstags Deutschland u.a. für das wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Empowerment von Frauen, für ökologischen Landbau und den Einsatz gegen Gewalt an Frauen und Kindern.

Haben Sie Lust, sich beim Weltgebetstag zu engagieren? Oder möchten Sie mehr über die Philippinen erfahren? Dann besuchen Sie uns unter www.weltgebetstag.de, unter www.facebook.com/weltgebetstag oder melden Sie sich bei:

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Deutenbacher Str. 1, 90547 Stein

Tel.: (+49) 0911 68 06-301, Fax: (+49) 0911 68 08-304,

E-Mail: weltgebetstag@weltgebetstag.de

Unsere vielfältigen Materialien zum Weltgebetstag 2017 Philippinen können Sie u.a. bestellen bei:

MVG Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft mbH

Postfach 10 15 45, 52015 Aachen

Telefon: (+49) 0241-47 98 63 00, Fax: (+49) 0241-47 98 67 45,

E-Mail: bestellung@eine-welt-shop.de,

Internet: www.eine-welt-shop.de